

der Missionäre zum heiligen Geist, das Kloster der Dominikaner in der Rue Jean-de-Beauvois. Die Mönche wurden mißhandelt, die Einkünfte...

Am 10. April wurde der Clerus von Montmarie verhaftet, die Thüre der Kirche geschlossen und folgendes Decret affigirt: „In Erwägung...

Am 16. April wurde die Kirche Saint Jacques du Haut-Pas, das Kloster Dismar, die Kirche Saint Vincent de Paul überfallen, und Clubs...

Am 24. 6 Uhr Abends begab sich Rigault nach Saint Delagie, wo mehrere der Geiseln, unter Anderen Chandeuy, Avocat des Appellations...

Der Götterdienst erwiedert schwach. Rigault wirft ihm heftig vor, daß er am 28. Jänner auf das Volk hat schreien lassen. Nationalgarde...

Auf dem Rundgang angelangt, zieht Rigault den Degen und commandirt: Feuer. Chandeuy wird nur an einem Arme getroffen. Er fällt mit dem Rufe: „Es lebe die Republik!“...

In der darauffolgenden Nacht wurde das Kloster der Dominicaner in Arcueil von wuthberauschten Föderiten überfallen, und die hinarangenen Mönche...

Er erzählt, „Monseigneur hüfte sich mit der Hand an ein Gitter und sprach einige Worte, welche ich (nämlich der Zeuge, der dieses dem Kriegesgericht...

Das erste ist von Ferré gezeichnet: Bürger Lucay laßt sofort das Finanzgebäude anzünden und kommt dann zu uns zurück. Ferré.

Der Oberlieutenant Parent, Commandant des Hotel de Ville, gibt einen analogen Befehl: Zündet das Quartier der Böhmen an; fürchtet nicht. Parent.

Ein anderes Schriftstück ist folgendermaßen abgefaßt: Angekl.: Da habe ich mich, weil ich der deutschen Sprache nicht mächtig bin, schlecht ausgedrückt.

Präsi.: Ist es richtig, daß die la Garde Ihre Maitresse war? Angekl.: Wir unterhielten ein Verhältnis.

Präsi.: In Frankfurt sagten Sie vor Gericht, die la Garde wäre Ihre Maitresse. Maitresses haben die Gewohnheit die Kleider untersuchen zu lassen, und deshalb tragen Sie das Geld im Strumpfe verborgen. (Heiterkeit.) Der Angeklagte schweigt.

Präsi.: Sie wurden wegen eines Diebstahls an der la Garde bestraft, befanden sich in Haft und man sollte meinen, es sollte zwischen Ihnen und der la Garde eine Spannung eingetreten sein. Wie kam es, daß Sie wieder intim wurden? — Angekl.: Frau la Garde suchte mich auf, und frug mich, ob ich mit ihr leben wollte. Nachdem ich Sympathie für sie hatte, ging ich auf den Antrag ein.

Präsi.: Es scheint, als ob Sie sich zu dem Zwecke vereinigt hätten, um gemeinsam zu schwindeln? — Angekl.: Frau la Garde hat sich nur aus Neigung mir genähert, und ist nicht der Person, welche sich aus anderen Gründen mir genähert hätte. (Heiterkeit.)

Präsi.: Wo hielten Sie sich nun in Gesellschaft der la Garde an? — Angekl.: In Baden-Baden. (Fortsetzung folgt.)

Notiz. (Fünfundzwanzig für einen Funz.) Einen Theater zu sehen gekommen Scherz erlaubten sich, wie die „Kunst. Bl.“ erzählt, am 31. Juli zwei Bauern aus Rapos-Reserzur.

Ein letztes mit Bleistift geschriebenes Document, das unter den Papieren eines gewissen Francois gefunden wurde, lautet wörtlich: Haben die Präfectur mit Ferré, Mitglied der Commune, verlassen, nachdem wir dafelbst Feuer angelegt. Wir ziehen uns auf die Mairie des 11. Arrondissements zurück.

Bürger, errichtet eine Demarcationslinie zwischen Euch und den Versailles. Kennet Alles nieder, was Euch hinderlich ist. Kein Waffenschild, noch Entmuthigung. Das 11. Arrondissement wird Euch zu Hilfe eilen, sobald Ihr bebroht sein werdet. Muth! und wenn Ihr handelt, ist die Republik, bevor 48 Stunden abgelaufen sind, gerettet. Für das Comité der 11. Region, David.

Ein letztes mit Bleistift geschriebenes Document, das unter den Papieren eines gewissen Francois gefunden wurde, lautet wörtlich: Haben die Präfectur mit Ferré, Mitglied der Commune, verlassen, nachdem wir dafelbst Feuer angelegt. Wir ziehen uns auf die Mairie des 11. Arrondissements zurück.

Wenn es noch weiter nöthig ist, zu beweisen, daß der Plan, der diese Brandstiftung geleitet hat, ein vorherbedachter war, wer wird sich da nicht der Petroleum-Requisitionen erinnern, die von der Commune bei allen Kaufleuten vorgenommen wurden, und der Drohungen, welche die Journalisten nicht scheuten, bei dieser Gelegenheit auszusprechen. Wer wird sich nicht auch der in Händen herumziehenden Brandstifter erinnern, die das Petroleum und die brennenden Fackeln von den öffentlichen Gebäuden in die Privathäuser schleppten.

Die öffentliche Gewalt wachen in der Sphäre ihrer Wirksamkeit. Die Gerechtigkeit wird diesem Werke socialer Vertheidigung ihren Beistand leisten mit der unbedingten Festigkeit, die durch so ernste Verhältnisse geboten ist.

Intervention in Rumänien?

Von G. Fr. Kolb.

Die Zumuthung ist also wirklich ernstlich gemeint, daß Deutschland, und wenn irgend erzielbar, auch Oesterreich in Rumänien gewaltsam einschreite, um einer Anzahl Speculanten auf übermäßigem Gewinne, nachdem das halbrechtliche Unternehmen schießlich geplatzt, zu ihrem Gelde und den erpöbsten Wachzinsen zu verhelfen. Die Zumuthung ist charakteristisch genug, um zu verdienen, daß man noch einmal darauf zurück kommt.

Ich werde nicht bei dem alten Thema verweilen, daß, wer einen ungewöhnlich hohen Ertrag von seinem Gelde ziehen will, damit selbstverständlich auch ungewöhnliche Gefahren übernimmt. Dies liegt auf der Hand. Er aber sollen trotzdem Andere, denen unter allen Verhältnissen kein Heller vom Gewinne zuließ, — hier sollen ganze Völker einstecken für das Fagardspiel einer Anzahl von habgierigen Capitalisten, von Schwärmern und von Leuten, die sich durch Jene in Gefahr verlocken lassen? Die Macht und Herrlichkeit des neuen deutschen Reiches soll in der Weite fund geben, daß der Staat einstehe für die Durchführung einer gewagten Speculation, welche von Einzelnen auf ihre Rechnung und zu ihrem alleinigen Vortheile unternommen wurde; und Oesterreich-Ungarn hätte dabei, wie wenn es schon vollständig zum Vassallen des neuen Reiches geworden wäre, sofort Handlangerdienste zu leisten, unter dem Vorwand, daß sich in zweiter Linie ja auch eine Anzahl seiner Angehörigen von den Hauptunternehmern Stroupsberg, Hlasi und Conforten haben täuschen lassen.

Was mich veranlaßt, zur Feder zu greifen, ist eine Bemerkung anderer Art: zunächst die Wahrnehmung einer gewissen Aehnlichkeit in gewissen Erscheinungen beim napoleonischen Empire und dem deutschen Kaiserthume. Beide Kaiserthümer haben sich bekanntlich als „der Friede“ proclamirt; gleichwohl weiß die Geschichte beider sehr schon von den furchtbaren Kriegen zu erzählen. Doch weiter.

Als das napoleonische Empire in Frankreich wieder aufstand, hing sich ihm der Credit Mobilier als Schwanz an; das deutsche Kaiserthum aber, kaum entstanden, kann der rumänischen Eisenbahn nicht los werden. Im französischen Empire spielte der bekannte Jocker mit seinen mexicanischen Speculationen eine große Rolle; im deutschen Kaiserreich hört man dagegen von den rumänischen und auch anderen Speculationen eines Stroupsberg, eines Herzog v. Hlasi, eines Herzog v. Naitobor und eines reichthümlichen Grafen Lechador. Jokers' industrielles Genie brachte es bis zur Expedition nach Mexico; die Stroupsberg-Hlasi-Naitobor-Lechador hofft, es noch zu einer Expedition nach Rumänien zu bringen, wenn das rumänische Volk sich beharrlich weigert, sein ohnehin nicht allzu großes Vermögen für unfahrbare Eisenbahnen hinzugeben; — es ist ja nur das Volk, welches die Jode zu zahlen hat!

In Mexico nahm das Unternehmen ein übles Ende für den Herrscher; in Rumänien scheint es jetzt auch nicht zu einem guten Ziele für den Fürsten zu führen. Doch genug davon.

Die jetzige Euphorie hat noch eine Seite, welche besonders von Oesterreich-Ungarn im Auge gefaßt werden dürfte. Sende die Bewilligungen zu fällig gekommen, oder hat man den Eisenbahnstreit etwa in St. Petersburg, vielleicht selbst in Berlin, gerne benützt, um ein neues politisches Zerwürfniß zu schaffen? Fürchtet eine oder die andere Diplomatie eine Verhinderung unter den bisher zerfallenen Theilen des Kaiserstaates und sucht sie darum das Reich in andere Wirren zu stürzen? Hält sie nach einem weiteren politischen Erfolg, ehe Frankreich irgendwie sich rühren kann? Der süßlichste Klang, um den verheißenen Preis für jene Allianz im letzten Jahre ebenso gebracht zu werden, wie es dem despotischen Napoleon 1866 ergangen? Dinge es etwa darauf, seine auf Kosten Oesterreich-Ungarns und der Türkei zu erlangende Verlohnung als bald in Sicherheit zu bringen?

Der Kampf, der seit den 1860er Jahren in Europa von Oben herab begonnen hat, läßt eben den ganzen Erdkreis auf lange hinaus nicht mehr zur Ruhe kommen. Jeder Friedensschluß trägt den Keim zu neuen Unruhen, neuen Kriegen in sich. Wer hätte in der früheren Zeit nicht gelacht, wenn Jemand behaupten wollte, eine Streitigkeit zwischen abenteurernden Speculanten und der Regierung Rumäniens über einen schlecht ausgeführten Eisenbahnbau könne zu einem europäischen Staatenbrand führen? Heute lacht kaum noch Jemand darüber! Es ist nicht anders, als zur Zeit Ludwigs XIV., da ein nicht nach der Laune des absoluten Herrschers eingesehtes Genie die Ursache eines verheerenden Krieges werden konnte.

Wie lange werden die europäischen Völker einen solchen Zustand noch dulden? Er wird fortauern dieser Zustand, so lange die Völker verblendet genug sind, jeden Erfolg anzujubeln und darauf hin dem Absolutismus und Militarismus die Mittel zu ihrer eigenen Anreicherung entgegen zu tragen. — Als das früher von allen Parteien in Deutschland, die sich „liberal“ nennen, hochgepriesene Selbstbestimmungsrecht der Völker durch die gewaltsame Annexion von Elsaß-Lothringen niedergestrichen ward, geschah es unter dem Vorwande, dies sei nöthig, um uns „sicher zu stellen, Ruhe und Frieden“ zu verschaffen. Vergebens die Warnung: „Ihr schafft euch nur ein neues Venetien.“ Jetzt, da man die Schöpfungsvorgänge mehr braucht und dieselbe nicht mehr vorhält, dient das neue, selbstgeschaffene Verhältnis als Vorwand, den Militarismus in seiner erdrückenden Ausdehnung fortzuerhalten. Jetzt braucht man mehr Truppen gerade wegen Elsaß-Lothringen. Ja dies ein bejammervoller Zustand!

Und doch hat zu dessen Begründung der deutsche Michel selbst so übermäßig mitgewirkt. Man, die Völker werden wie die Kinder nur durch wie der holtten Schwaben Flug! („Lapp.“)

Suland.

Peß, 12. August. Das Sulandproject zwischen der Linken und der äußersten Linken ist definitiv beieitigt, doch haben sich die Parteiführer geeinigt, in der kommenden Wahlcampagne überall dort, wo der Wahlsieg der eigenen Partei ausserhalb des Reichsgebietes ist, den Candidaten der anderen Oppositionspartei gegen die Reichslinken zu unterstützen. Ein ähnlicher Compromiß wird auch zwischen der Sozialpartei und den Altsocialisten zu Stande kommen, wobei erstere nur gewinnen kann.

Peß, 12. August. Hiesige Regierungsmänner versichern die Parteigenossen auf das bestimmteste, daß Hohenwart nicht föderalistische Tendenzen verfolgt, der Reichslinken vollständig erhalben bleibt, die Wahl in die Delegationen nicht an die Landtage übertragen wird, nachdem dies auch gegen das Ansehlichkeitsgeziel bezüglich Ungarns verfallen würde.

Peß, 13. August. Hiesigen Regierungskreise wurden über amtliche Anfrage aus Wien mitgeteilt, daß von Verhandlungen mit den Geschen außerhals des Reichsgebietes analog der seinerzeit mit den Ungarn gepflogenen Unterhandlungen keine Rede sei, daß im Gegentheil die Geschenführer ihr Exponat abgegeben haben, die Majorität des böhmischen Landtages zur Vertheidigung des Abgeordnetenhauses zu bewegen, und daß nur im Parlamente der Ausgleich zu einem gesetzlichen Abschluß gebracht werden wird. Föderalistische Absichten der Regierung werden entschieden in Abrede gestellt.

Peß, 14. August. Der Minister des Innern wird in einem demnächst zu erlassenden Circulare den künftigen Preis und den mit autonomer Verfügung beleihenden Städten für die Abhaltung seiner Generalversammlung, welche im Sinne des §. 91 des Ges. Art. XLII: 1870 über die Municipalorganisation die mit der Abfassung der Organisations-Statute zu betrauernden Ausschüsse zu wählen haben wird, den Monat September abzuräumen, derauf jedoch, daß die Generalversammlung bis zum 30. September in allen Städten unbedingt fertiggestellt haben muß.

Preßburg, 14. August. Die Urtheilsscheidung in dem Prozesse Figdor-Aprovar ist erfolgt. Graf Aprovar erhielt 4 Jahre, Figdor sen. 5 Jahre schwere Arbeit. Beide Parteien meldeben die Berufung an.

Wien, 14. August. Graf Clam und Rieger sind hier wieder eingetroffen. — Nächsten Donnerstag erfolgt die Bildung des liberalen Centralwahlcomitês.

Wien, 14. August. Bismarck's Anfunft in Salzburg hat sich bis Donnerstag verzögert; Veust bleibt in Gastein.

Wien, 14. August. Der Ausgleich mit dem „Trentino“, zu diesem Zwecke Graf Taaffe vorige Woche in Trient verweilt, soll so gut wie besiegelt sein. Wäldch-Exel wird unter dem Namen „Trentino“ ein nahezu selbständiges Kronland bilden, das mit Deutsch-Exel in politischer, ministerieller und staatsrechtlicher Hinsicht gewissermaßen nur durch eine Staatskanzlei-Peronal-Union und eine Delegationsjunta für die gemeinsamen Angelegenheiten verbunden bleiben würde.

Wien, 14. August. Die „Presse“ meldet: Der Fürst von Montenegro reist im September nach Wien, Berlin und Petersburg, er gewirkt die Erwerbung eines Hafens am adriatischen Meere und die Anerkennung der Seeflagge.

Wien, 14. August. Die „Presse“ bringt ein Telegramm aus Konstantinopel, welches meldet, daß die rumänische Frage definitiv in ein ruhiges Geleise geleitet sei, ein Brief des Fürsten von Rumänien an den Sultan soll sehr beruhigend gewirkt haben. Die Kammer wird wahrscheinlich den Beschluß bezüglich der Eisenbahnobligationen zurücknehmen.

Krems, 13. August. Nichts hielt unter diesem Andrange der Stadt- und Landbevölkerung vor 2000 Zuschauern einen Vortrag über die Unschicklichkeit, welcher mit stürmlichem Entzuse ausgenommen wurde.

Graz, 13. August. Heute wurde in Brach der Gauverbandstag sämtlicher freiwilliger Feuerwehren Steiermarks eröffnet. Um 11 Uhr fand ein Festzug durch die geschmückte Stadt statt. Abends ist Festneipe. Der Feuerwehrtag dauert am 13., 14., 15. August. Die Vertheilung ist lebhaft.

Grute fand in Händorf bei Voitsberg eine Volksversammlung unter freiem Himmel statt, welche sich für die Abschaffung der Schulgelder, Anschluß an den Grazer Volksbildungsberein und Anspannung sämmtlicher Kräfte zur Erzielung eines der liberalen Partei günstigen Resultates in den bevorstehenden Wahlen aussprach.

Die deutsch-nationale Partei hat die Wahl-Agitation bereits eingeleitet. In Graz wird ein Central-Wahlcomitê zur Aufstellung von Candidaten gebildet. Einberufungen der Wähler-Versammlungen erfolgt sofort.

Der verfassungstreue Großgrundbesitz Steiermarks wird sehr bald Wahlversammlungen halten. Die „Tagesspost“ warnt davor, an ultramontane Agenten vorzeitig Vollmachten zu erteilen.

St. Pölten, 14. August. Für den deutschen Parteitag zeigt sich allgemein sehr großes Interesse. 1200 Theilnehmer aus Niederösterreich sind angemeldet. An Daartieren wird große Noth sein. Namentlich vom Lande wird großer Zug erwartet.

St. Pölten, 14. August. Der Statthalter beauftragte den Bezirkshauptmann, den deutschen Parteitag als ungeschicklich zu verbiten; in Folge dessen fand gestern eine Unterredung des Bezirkshauptmanns mit dem Bürgermeister Dner statt, welcher den Nachweis führte, daß der Parteitag eine reine Privatversammlung sei. Der Bezirkshauptmann erwiderte, trotz des privaten Charakters habe der Parteitag die Bedeutung einer politischen Demonstration; die Bevölkerung wolle die Häuser mit deutschen Fahnen besetzen und die Vereine gleichfalls demonstrieren. Wenn der Bürgermeister sich verpflichtet, Alles aufzubieten, daß die Häuserdekoration und die Mitwirkung der Vereine unterbleibe, daß die Mitglieder des Parteitages ohne Ansehen zu erregen in die Versammlungslokale gehen, daß die gesellige Zusammenkunft nach Schluß des Parteitages jedes demonstrativen Charakters entbehre, sowie der Parteitag thatsächlich öffentlich nicht zu bewirken sei, wolle er die Abhaltung nicht hindern. Der Bürgermeister versprach, seinen Einfluß auszubieten, ohne Bürgerlichkeit zu übernehmen. — Der Männergesangsverein mit der Kremsler Musikkapelle bringen dem Präsidenten des Parteitages, Dr. Kopp, eine Ehrenrede.

Salzburg, 14. August. Graf Veust verläßt am 15. d. M. Gastein und trifft bei der Rückreise wahrscheinlich mit dem für den 16. hier angemeldeten Fürsten Bismarck zusammen. Wie verlautet, werden sich zum Schutze längerer Conferenzen die beiden Staatsmänner hier zwei Tage aufhalten.

Gastein, 14. August. Graf Veust hatte eine anderthalbstündige Audienz bei dem deutschen Kaiser. Fürst Bismarck wird Mitwoch, den 16. d. Abends hier ankommen. Der Curt ist überfüllt.

Dumitz, 13. August. Die Theilnahme an dem Sängerfeste ist ungeheuer; die Landbevölkerung erhebt in großen Massen. Ihre Wanderer waren reich und patriotisch geschmückt mit schwarz-roth-gelbenem Schäpen und Bändern. In der Zahl der Fahnenweiber nahmen mehr als 20,000 Menschen Theil, der Jubel ist unbeschreiblich. Der Deutsche Verein überreichte als Zeichen der Eintracht ein prachtvolles schwarz-roth-goldenes Fahnenband. Dr. Machanek's Festrede fand stürmischen Beifall. Das herrliche Wetter begünstigte das Fest, bei welchem sämtliche Redner den deutschen Charakter der Stadt entschieden betonten.

— 1 Uhr Mittags. Die Fahnenweibe fand ohne Störung statt. Die Festrede hielt Herr Kovacs, welcher unter rühmlichem Applaus der nach Taufenden zählenden Menge die Macht des deutschen Liedes, die Macht

deutscher Sitte der Unabhängigkeit begründungen. Als Ra Bürgermeist. — 3 Uhr. Bauern zu Pferde begrüßt. Heute M. Gernow Halle hier ist beid noch der Landwehr Jar a, 12. Bekörde sequent (am 29. Juli) u aufmerk. mach

die nicht selbst so über... die Kinder nur durch wies... (T. 1. 1. 1.)

deutscher Seite betonte. „Nie und nimmer werden wir Deutschen unsere Unabhängigkeit hergeben!...“ (Beifallssturm) Das „deutsche Lied“ wurde... (T. 1. 1. 1.)

U n s l a n d.

Berlin, 14. August. Fürst Bischoff trifft bestimmt am 16. oder 17. in Salzburg auf der Reise nach Gaheim ein. Berlin, 14. August. Auf der Tagesordnung des heute eröffneten Deutschen Eisenbahntages steht unter Anderem ein Antrag der Oesterreichischen Staatsbahn auf Einführung des Bundesbetriebs-Reglements statt des Vereins-Reglements. Wien, 14. August. Die Jurisdiktion des Grafen Bray auf den Gerichtsbezirk in Wien (den er vor seiner Ernennung zum Minister innehatte) wird heute im Regierungsblatt publicirt. Dresden, 13. August. In der heutigen Sitzung des socialdemokratischen Congresses ging es hauptsächlich zu. J. K., der den Reichstag angriff, und Reich, der die Pariser Commune vertheidigte, wurde vom Regierungstreter das Wort entzogen. Der Congress protestirte gegen die beschuldigte Vergewaltigung und beschloß, beim Appellationsgericht Klage zu erheben. Dresden, 14. August. Der socialdemokratische Congress beschloß, „in Anbetracht der feindseligen Haltung der continentalen Presse“ die weiteren Verhandlungen mit Ausschluß der Öffentlichkeit zu führen. Paris, 13. August. Der Verwaltungsrath des Credit Mobilier beschloß, eine außerordentliche General-Versammlung für den 18. September einzuberufen, um über den Vorschlag betreffs des Eintritts Hauptmann's und Baudard's in den Verwaltungsrath zu beraten. Versailles, 11. August. (Verhandlung des Kriegsgerichtes.) Die Frau Leroy, die Maîtresse des Angeklagten Urbain, leugnet den Diebstahl von Juwelen, aber sie gibt zu, bei dem Maître des 7. Arrondissements die Functionen eines Amtschreibers ausgeübt zu haben. Oberst Montant sagt, er habe in der Commune Dienste geleistet, aber im Interesse der Verfallter Regierung; er weiß ein Schreiben Thiers' vor, welches diese Angabe enthält. In seiner Antwort auf Thiers' Schreiben verweigert er, Anstrengungen machen zu wollen, um zu verhindern, daß in Paris Unheil geschehe, bemerkt aber, daß seine Lage gefährlich sei: wenn er unterläge, sagte er weiter in dem Schreiben, würde er mit der Verhaftigung sterben, seinem Lande gebiet zu haben. Versailles, 11. August. Die National-Versammlung beschloß, den Antrag Verfallter bezüglich der Einberufung der Generalräthe in Erwägung zu ziehen. Hierauf folgte die Beratung über den Gesetzentwurf, betreffend die Steuer-Erhöhungen und die Einführung neuer Steuern für die Einregistrierung und den Stempel, Artikel 1—5 wurden angenommen. Minister Lambrecht legt einen Gesetzentwurf vor wegen Verleihung einer Pension an die Witwen der Generale Thomas und Lecomte und Chaubey's. Versailles, 12. August. Es beschloß sich, daß heute beim Beginn der Sitzung der National-Versammlung der Antrag wegen Verlängerung der Vollmachten Thiers' eingebracht werden wird. Man versichert, daß dieser Antrag im geheimen Ministerrathe gebilligt wurde. Thiers wird wahrscheinlich das Wort ergreifen, um die Situation auseinanderzusetzen und die Dringlichkeit dieses Antrages zu unterstützen. Im Falle die Dringlichkeit angenommen wird, werden die Bureaux Montag den Antrag prüfen. Wie versichert wird, soll heute der Ministerrath den Zeitpunkt für die Wahlen der Generalräthe festsetzen. Man glaubt, daß die National-Versammlung mit Ende August Ferien haben werde. Die Agence Havas sagt: Es ist unrichtig, daß Verhandlungen wegen vollständiger Räumung bis Ende des Jahres 1871 eingeleitet wurden; man hoffte aber, daß bis dahin alle Departements geräumt sein werden, ausgenommen jene sieben Departements, welche zuletzt geräumt werden müssen. Versailles, 12. August. (Sitzung des Kriegsgerichtes.) General Chanzy erzählt, daß er vor seiner Freilassung am 27. März zum General-Comité geführt wurde, wo er einen Redner die Hinrichtung der Generale Lecomte und Cément Thomas als Mordanschlag und gemeinen Mord bezeichnen hörte. General Chanzy glaubt in Billioray diesen Redner zu erkennen. Versailles, 12. August. (Sitzung der Nationalversammlung.) Rivet bringt den Antrag des linken Centrums ein wegen Verlängerung der Vollmachten Thiers'. Der Antrag lautet: Art. 1. Thiers erhält den Titel Präsident der Republik. Art. 2. Die Vollmachten Thiers' werden auf 3 Jahre verlängert. Im Falle die Nationalversammlung sich im Laufe dieser Zeit auflösen sollte, würden die Vollmachten Thiers' so lange Zeit fort dauern, als zur Konstitution einer neuen Nationalversammlung notwendig ist, welche letztere so kann in Bezug auf die Exekutivgewalt zu beschließen haben wird. Art. 3. Der Präsident der Republik erteilt den Auftrag, die Gesetze zu veröffentlichen und ihre Ausführung zu sichern. Er empfängt die bei ihm accreditirten Gesandten und Botschafter und wird dort residiren, wo die Nationalversammlung ihren Sitz hat. Er erhält auf Kosten der Republik eine Wohnung und wird einen ihm durch das Finanzgesetz zuerkannten Gehalt beziehen. Art. 4. Der Präsident wird den Vorsitz im Ministerrathe führen, dessen Mitglieder er ernannt und entläßt; er bezieht den Ministerrath den Vizepräsidenten. Im Falle der Abwesenheit oder Verhinderung des Vizepräsidenten wird der Vizepräsident seine Stelle als Präsident des Ministerrathes einnehmen und auch alle anderen Functionen ausüben. Art. 5. Alle diplomatischen Agenten, alle Kommandanten der Landarmee und der Flotte, alle Beamten und Beamten höherer Kategorie werden im Ministerrathe ernannt und abgesetzt. Art. 6. Die Akte der exekutiven Gewalt müssen von einem Minister gegengezeichnet sein. Die Minister sind der National-Versammlung verantwortlich. Rivet verlangt die Dringlichkeit für die Prüfung dieser Anträge. Adnet, Mitglied der äußersten Rechten, bringt folgenden Antrag ein: Die Nationalversammlung, welche auf die Weisheit und den Patriotismus Thiers' vertraut, befähigt ihn und verleiht ihm auch weiterhin die in Vorbereitung verlesenen Gewalt. Adnet verlangt gleichfalls die Dringlichkeit für diesen Antrag. Thiers sagt, er sei tief gerührt von dem Vertrauen der National-Versammlung; die ihm aufgetragene Aufgabe sei erdrückend, er sei aber bereit, sich dem Willen des Landes zu unterwerfen. Thiers sagt weiter, er glaube, es sei Niemand im Zweifel darüber, daß die Anträge ohne sein Hinzutreten eingebracht wurden, und verlangt von der Kammer, diese beiden Anträge in der kürzesten Frist zu prüfen und sich zu entscheiden. Wenn die Dringlichkeit verweigert werden sollte, würde er es als eine Vergrößerung des Vertrauens betrachten, welche ihn in seiner Stellung schwächen würde. Hierüber entsteht große, einige Minuten anhaltende Bewegung. Rouffignac verlangt die Suspension der Sitzung. Thiers unterstützt den Antrag, um der Kammer Gelegenheit zu

bieten, die Opportunität der Anträge zu überlegen. Die Sitzung wird hierauf auf 20 Minuten unterbrochen. Versailles, 12. August. (Sitzung des Kriegsgerichtes.) Jourde behauptet, daß, wenn die Bank und das Leibhaus getretet wurden, so sei dies nur seine Anstrengung zu verdanken. De Fleury, Sous-Gouverneur der Bank, sagt aus, daß sich in der Bank drei Milliarden in verschiedenen Werthpapieren befänden. Er leistete keiner Qualifikation Folge, ohne sich das gewaltsame Vorgehen derselben zu lassen. Das Benehmen Jourde's war nicht gewaltsam. Billioray kondamirt ausdrücklich die Verhaftung Chanzy's, daß das Generalcomité viel Mühe hatte, um die Verhaftungen zu beschränken und die Verhafteten in Freiheit zu setzen. Alys behauptet, daß die Insurgenten niemals Brandgeschosse oder Petroleum-Bomben angewendet haben. Jourde bemüht sich, nachzuweisen, daß er beständige Anstrengungen gegen einen Theil der Commune machte, um die Interessen der Finanzen und besonders die der Bank von Frankreich zu wahren. Sodann werden die Entlassungsgesetze für Jourde verlesen, wobei keine neue Thatsache berichtet und die Sitzung wird aufgehoben. Morgen hält das Kriegsgericht seine Sitzung. Montag findet das Verhör des Maler's Courtet statt. Marseille, 12. August. Die Waldbrände im östlichen Küstengebiet Algiers dauern fort. Aus Algiers wurden 5000 Mann nach Bona entsendet, um die Brandstifter zu züchtigen. In der Provinz Algier ist die Kluge wieder hergestellt und fließen die Steuern regelmäßig ein. Der „Bon Public“ berichtet die von ihm gemeldeten Gerüchte anlässlich der Verhaftungen in Paris und sagt, bloß 132 Verhaftungen wurden seit 8 Tagen vorgenommen, worunter sich 14 wegen Theilnahme an dem Aufstande der Commune befänden. Brüssel, 13. August. Der Intendant wird aus Paris geschrieben: Der Herzog von Amalme kündigt Thiers seinen Besuch an. Thiers will die Verlängerung seiner Nachtschleuse ohne verantwortliche Minister; die Kammer soll jedoch das Recht haben, fest zu setzen den entseuen zu können, dem sie die Autorität übertragen hat. Rom, 12. August. Der Operatore Romano veröffentlicht eine päpstliche Encyclica an ten katholischen Bischöfen. Der Papst dankt darin den Gläubigen und namentlich den Bischöfen für ihre Kundgebungen anlässlich seines Jubiläums und ermahnt sie für die Freiheit des Heiligen Stuhles, den Sieg der Kirche und den Frieden der Welt zu beten. Die Opinions meldet, daß der Minister für öffentliche Arbeiten zum Präsidenten in Rom ernannt sein soll. Dessenjob soll an seine Stelle kommen. Der Marine-Minister, Comte de Saisset, soll seine Entlassung zu nehmen beabsichtigen und durch Ribotti ersetzt werden. Florenz, 11. August. Cavaliere Nigra, der italienische Gesandte bei der französischen Regierung, wird demnächst einen fünfzehntäglichen Urlaub antreten. Man glaubt, derselbe werde nicht mehr auf diesen Posten zurückkehren. Kronprinz Humbert wird Anfangs September von seiner Reise ins Ausland zurückkehren. Glaubwürdigen Nachrichten aus Capri zufolge ist Garibaldi wieder sehr lebend, so daß er nicht einmal das Zimmer verlassen kann. Florenz, 12. August. Man nennt Cadorna als Nachfolger des Cavaliere Nigra, des italienischen Gesandten bei der französischen Regierung. Auch Graf Choiseul, der hiesige französische Gesandte, soll abgerufen werden. Monsignor Chigi, der päpstliche Nuntius in Versailles, geht am 22. August in Urlaub, und wird sich derselbe zunächst nach Belgien begeben und dann sich hier kommen. London, 12. August. Sir Alexander Cockburn wurde zum Schiedsrichter für England in der „Alabama“-Angelegenheit ernannt. (U n t e r b a u s i z u n g.) Der Antrag Gray's, wegen der Ruhestörungen im Rhönspark eine Untersuchung zu veranstalten, wurde von Hartington bekämpft. Hartington behauptet, die Regierung habe das Recht gehabt, das Meeting im Rhönspark zu verhindern. Die Discussion wird Donnerstag wieder aufgenommen. Wallace wird wahrscheinlich zum Baron ernannt werden. In der Schießbaumwoll-Fabrik am Stowmarket fand eine Explosion statt; man fürchtet, daß 25 Personen getödtet und 40 verwundet sind. London, 12. August. Die „Times“ versichert, der amerikanische Finanzminister Boutwell habe die Absicht, eine bedeutende Summe der fünfjährigen-Bonds durch Zeichnungen zurückzuführen. Die Zeichnungen werden am 1. September beginnen, und die gezogenen Bonds sind am 1. December zahlbar. Konstantinopel, 12. August. Die von einem Pariser Blatte gebrachte Meldung von dem Ableben des Großveziers ist erdichtet. Kali Pascha hat heute dem Sultan einen Besuch abgestattet.

Lokal- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 17. August. Der k. ung. Minister für Ackerbau, Gewerbe und Handel, Herr Josef v. Szilasy trifft heute 7 Uhr Abends hier ein und wird in seinem bereit gehaltenen Abtheilungsquartier (Ungarische Krone) von den Herren: Comed Moriz Conrad, Bürgermeister Adolf Cibul und Diator Baron v. Deuts empfingen. Der k. ung. Postdirector Heinrich Sora erwartet mit dem Postdirectionssecretär, dem Postamtverwalter und einem Postmeister (K. Kreuzer) den Minister in Frey und geleitet denselben in die Stadt. Wie wir hören, hat der Minister die Einladung des Herrn Militärs und Truppen-Divisions-Commandanten Feldmarschallleutnant Baron Ringelsheim zu dem aus Anlaß des allerhöchsten Geburtstages Sr. k. und k. ap. Majestät morgen stattfindenden Galadiner angenommen. — Morgen Freitag den 18. findet in der ev. Stadtpfarrkirche um 8 Uhr Früh unter Aufführung eines besonderen Musikstücks der Gottesdienst zur Feier des alleh. Geburtstages statt; um 9 Uhr ebenso in der kathol. Kirche (Militärs-Hochmesse), worauf nach 10 Uhr die Vorstellung der Behörden bei Sr. Excellenz dem Herrn Handelsminister erfolgt, zu welcher auch Vertreter des hiesigen Handelsvereins und Gewerbevereins sich einfinden werden, um zusammen die Interessen der hiesigen Industrie durch eine eigene Vorstellung zu repräsentiren. — (Comforstable.) Die Jand'schen Kaffeehaus- und Conditorelocalitäten sind — wie wir und zu überzeugen Gelegenheit hatten — jüngstens gänzlich von Grund auf und mit einer den aufs höchste gespannten Anforderungen der Neuzeit genügenden Eleganz renovirt worden, wie man solcher nur in Residenzstädten zu begegnen pflegt. Der Willkürsal ist in seiner neuen Ausstattung wirklich prachtvoll; die von Solbstein umfassenen Kapazitäten nehmen sich äußerst schön aus; die Farbe dieser modernen Wandbekleidung zeugt von exquisitem Geschmack; überhaupt läßt die Eleganz der ganzen Einrichtung von den ovalen Goldspiegeln und feinsten Marmorischen angefangen bis zur Streichhölzchenbüchse hinab selbst für den anspruchvollsten und an exquisiten Comfort gewöhnten Kaffeehausbesucher nichts zu wünschen übrig. Das Ganze übt einen angenehmen, wohlthätigen Eindruck und verdient als wahre Zierde unter den hiesigen ähnlichen Localitäten bestens beachtet zu werden. — Aus Karlsburg, 15. August, wird uns geschrieben: Ehesten veranstaltete die hiesige Garnison zu Ehren der von hier am 17. d. M. nach Hermannstadt abreisenden Kameraden, nämlich dem von hier scheidenden Regimente Baron Rodich, eine solenne Abschieds-Soirée. Zahllose buntfarbige Lampions zogen sich in langen Ketten durch die Gasse der Hauptpromenade, das Locomotiv-Dampfer aus 1849 war mit Eiche laub künstlich geschmückt und durch Klapphörn strahlend beleuchtet. Der au u

für sich netze, von wilden Hopfen traulich umtante Kiosk war durch große Wandspiegel, Blumen, Laubwerk, Luster, Wandlenker, schwebende Diavos, durch ein wahres Lichtmeer um festpalastig umgewandelt. Die gewählte Gesellschaft, der reizende Anblick der schönen Welt befruchtete den Beschaues in dieser angenehmen Jussion. Die Militärcapelle schien ebenfalls den besten Eindruck hinterlassen zu wollen, denn so feierlich, erhaben, rauschend, und pomps hat sie kaum je hier gespielt. Ouverturen, Arien, Tänze, Polonairs, gaben dem Musikprogramme die gelungenste Abwechslung. — Eine unübersehbare Anzahl Gäste saß im traulichen Splanter um die Bankette und eine noch bedeutendere größere Zahl des Publikums wogte in den kühlen Gängen der Promenade. — Die Stimmung war — abgesehen, daß Scheiden wehe that — sehr animirt. Die Spitzen sämtlicher Behörden waren vertreten und bewiesen ihre Neigung und Theilnahme zu den Scheidenden. Se. Excellenz der Bischof war ebenfalls im Kiosk erschienen, was gewiß den besten Eindruck auf sämtliche Gäste übte. Ueber dem Kiosk prangte ein Transparent mit der Inschrift: „Ein freundschaftliches Lebewohl den scheidenden Kameraden.“ Ein den Räumlichkeiten der Festung entsprechendes Kunstfeuerwerk vertheidigte die Situation und bengalisches Feuer gab der mit Zählern u. s. w. geschmückten, von Menschen dicht gefüllten Promenade ein zauberhaftes Aussehen. Und trotz des Umstandes, daß man sich Speise und Getränke selbst holen mußte, herrschte die ungetrübteste Fröhlichkeit. Die 6 Kellner waren der Ordnung halber durch aus nicht gewechselt; der Coquil wie Militärs nahm sein Bierglas und trat an den von Gambinus — zum bleisaffelbergenden Gießler — ein fühner Druck an der Spitzspitze und beim führte der Gast den schäumenden Getränken. — Das herrliche Lebewohl, das in flammenden Buchstaben am Obelisk des Kiosk prangte, fand auch in unseren Herzen ein bestimmendes Echo, und möge das scheidende Regiment die Verpflegung mitnehmen, daß es uns stets in süßer Erinnerung bleiben wird, daß Hochachtung, Dankbarkeit und Freundschaft in unseren Herzen nicht erlöschen werden und die Hoffnung auf baldiges Wiedersehen und gegenseitige Tröstung sein soll. Ein Lebewohl und Lebewohl dem wackeren Regimente! — Die „Kronstädter Zeitung“ schreibt unterm 14. August: Der heutige Tag muß als ein bewegter in die Annalen unserer Stadt eingetragen werden. Zwei Bataillone unserer bisherigen Garnison sammt dem Regimente Nr. 62 t. l. Linien-Infanterie-Regiment Prinz Ludwig von Baiern haben heute früh um 6 Uhr unsere Stadt verlassen. Am 20. Juni l. J. waren es zwei Jahre, daß dieses Regiment aus Triest in Kronstadt einmarschirt. Eine zahllose Menschenmasse aus allen Klassen der Bevölkerung gab dem aus unserer Mitte scheidenden Regimente das Ehrengelächter und die wärmsten Sympathien folgten den tapfern Krieger nach ihrem neuen Garnisonsorte Karlsburg nach. Morgen marschirt das 3. Bataillon des Regiments und die Spänische Fußbatterie Nr. 9 vom 4. Artillerie-Regiment von hier ab. Das Regiment nimmt an den Abschiedsfeierlichkeiten bei Hermannstadt Theil. Gute gegen Abend wird Sr. Excellenz der Herr Minister für Ackerbau, Handel und Gewerbe in unserer Stadt erwartet. Eine Deputation aus dem Magistrat, der Communität und der Handels- und Gewerbe-kammer fährt dem Herrn Minister bis an die Distrikts-grenze bei Bismarck zum Empfange entgegen, um Hochzufahren nach der Stadt zu geleiten. Der Herr Minister wird heute auch den Vabont Gispalat besuchen. — Der in unserem Vaterlande bekannte ausgezeichnete Geologe Herr Franz Herrich ist in Kronstadt eingetroffen und wird im Interesse der Wissenschaft dort längere Zeit verweilen, um im Auftrage der k. ung. Regierung die geologische Aufnahme dieses Theiles unseres Vaterlandes durchzuführen. Die nächsten Angriffspunkte sind der Budischts und der Königstein, worauf dann die andern Theile des Burgenlandes folgen.

Vereins-Nachricht.

Hermannstadt, 17. August. Wir tragen im Nachstehenden das volle Verzeichniß der in unserem geistigen Blatte erwähnten Preisvertheilung aus Anlaß des heutigen Königstages mit: Königslage: für den tiefsten Schwarzschuß als 1. Glucksbest (Königsbest) der neue Schützenkönig Sigmund Ferderber einen silbernen Pokal im Werthe von 45 fl.; — Wilhelm Sigerung als 2. Glucksbest 3 Dukaten (Baron Hermann Bruckenthal'sche Widmung); — Ferdinand Gal als 3. Glucksbest ein Schützen-Album von Rispfer. — Trefferliste: Johann Keszler 7, Samuel Otto 6 Treffern. Trefferliste: Trefferliste: 1. Samuel Otto 2 Dukaten, 2. Adolf Mizer 1 Dukaten, 3. Sigmund Ferderber 4 Silbergulden, 4. Johann Keszler 2 Thaler, 5. Johann Ferderber 2 Gulden, 6. Rudolf Kaufischer 1 Thaler, 7. Johann Sigerung 1 Silbergulden, 8. Joseph Winkler 1 Gulden. — Glucksbeste: 1. Dr. Gustav Lindner 2 Dukaten, 2. Andreas Binder 1 Dukaten, 3. Karl Engler 4 Silbergulden, 4. Johann Keszler 2 Thaler, 5. Adolf Schnell 2 Gulden, 6. Adolf Mizer 1 Thaler, 7. Samuel Otto und 8. Borthmes je 1 Gulden. Auf den gewöhnlichen Scheiden: Für die meisten Treffer (Schwarzschuß) mit 60 gerechnet: Dr. Hammer aus Broos, Samuel Otto, Johann Keszler, Adolf Mizer, Karl Engler, Rudolf Brunner, Eduard Speier, Wilhelm Sigerung, Georg Borthmes, Rudolf Kaufischer, Johann Jekowik, Karl Winkler, Michael Huz, Andreas Binder — je 1 Dukaten, 1 Thaler und ein Silbergulden. Mit 30 Treffern gerechnet je 1 Thaler und 1 Silbergulden: Dan. Mizer, Albert Theil, Josef Winkler, Sigmund Ferderber, Joh. Ruspacher, Dr. Lindner und Christian Gärtner. Mit 15 Treffern je: 1 Silbergulden: Gustav Dietrich, Johann Fernolentz, Fr. Rispfer, Adolf Schnell, Karl Keszler und Sam. Mänberger. (Eingesehenbet) Unterlebensbedeutende werden auf in dieser Nummer enthaltene bezügliche Annonce von G. Sturzenegger aufmerksam gemacht.

Gerlitz'scher Garten.

Heute Donnerstag den 17. August 1871: Erste große Vorstellung der welt rühmten und unübertrefflichen Gymnastik-Gesellschaft **MANLEY** vom Alban-Ba-Theater und Gipsall-Palace in London. Anfang 5 Uhr. Stadt-Theater in Hermannstadt. Heute Donnerstag den 17. August 1871: Außerordentliche Fado Vorstellung mit Beleuchtung des äußeren Schauspieles, zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs Franz Joseph I. Erstes Auftreten des Herrn T r e u m a n n. Fest = P r o l o g. (gesprochen vom Dir. Klement) mit Tableau, und der Volksstimme gesungen vom sämtlichen Personal. Ein deutscher Krieger. Schauspiel in 3 Aufzügen von Bauerfeld.

Telegr. Wiener Cours vom 16. August 1871.

5% Metalliques	60.—	Ungar. Grundentlastungsbobl.	80.60
5% mit Mai- u. Novem.-Zinsen	60.—	Erembo.	78.50
5% National-Anlehen (Silber)	71.40	Erembo.	76.75
1860er Staats-Anlehen	102.70	Kroat.-Slav.	86.25
Banknoten	77.—	Silber.	120.—
Reichsbanknoten	292.40	R. l. Münz-Dukaten	5.77
London	121.15	Reichsbanknoten	9.64 1/2

Erledigungen.

Pr. 3. 46/1871. 1-3

Concurs.

In der evangelischen Gemeinde Malmfreg ist die zweite Lehrerstelle, mit einem jährlichen Gehalt von 24-28 Kubel Brodfrucht, 40 Präbenden und 50 Probe, wie auch den üblichen Sabbatthalien, etwas Wein, freier Wohnung und Beheizung, in Erledigung gekommen. Etwas Bewerber wollen ihre Gesuche bis 31. August l. J., Mittags 12 Uhr, beim dafigen Presbyterium einreichen.

Malmfreg, am 12. August 1871.

Das evangelische Presbyterium A. B.

Pr. 3. 81/1871. 2-3

Concurs.

Zur Besetzung der ersten Lehrerstelle an der Volksschule A. B. zu Neuborf (Hermannstädter Kirchenbezirk) wird hiemit der Concurs bis 21. August l. J., Abends 6 Uhr, eröffnet. Eintommen: 100-110 fl. ö. W., 15-17 Kubel Weizen, ebensoviele Hafer, 50-55 Präbenden und Probe, einige (kleine) Grundstückausgaben, freie Wohnung und Beheizung. Neuborf, am 15. August 1871.

Das evangelische Presbyterium A. B.

Recitation.

Sz. 17930/1871. 2-3

A fogyasztási adó haszonbérletének árverése.

A nagy-szebeni magy. kir. pénzügyi igazgatóság által ezennel közhírre tetetik: miszerint a bornak és husnak elhasználásától járó fogyasztási adónak az egyesített Balásfalva városában és faluban s az árszabályzat III. osztályalapján beszedése egy évre, az az 1872-ki Január 1-től 1872-ik évi December végéig, vagy három egymás után következő évre, vagy pedig hallgatóságos megújítás fenntartásával egy évre nyilvános árverezés után haszonbérbe adatik.

A bérleni kívánóknak magok alkalmazása végett előlegesen következők adának tudni:

1. Az árverés 1871. September 4-én, délelőtt 9 órákor a balásfalvi pénzügyorségi laktanyában fog történni, s ha a tárgyalás az nap be nem fejezethetnek, a meghátározandó s az árverésnél tudni adandó időben folytatandó.
2. A kiküldési ár a bornak elhasználásától járó fogyasztási adóra nézve 700 frtnyi évi összegben és a husnak elhasználásától járó fogyasztási adóra nézve 700 frtnyi összegben tehát összesen 1400 frtra összegben határozatik meg.
3. A kik az árverésben részt akarnak venni, kötelesek a kiküldési ár tizedrészevel felérő összeget 140 frt készpénzben, vagy magy. kir. állampapírokban, melyek a fennálló szabályok szerint számíthatnak és vétetnekbe, vagy fekvő biztosítékban, bánatpénzül, az árverés kezdete előtt az árverési bizottmányok átadni.

Az árverés bevégezte után csak a legtöbbet ígérő által letelt összeg tartatik vissza, a többi árverezőknek bánatpénzeik visszaadtnak.

4. Írásbeli ajánlatok is elfogadtnak. Ily ajánlatok mellé azonban (mellyek 50 krnyi helyegydj alá esnek) a bánatpénzek csatolandók, az ajánlott összeg betűkkel és számokkal a borra nézt külön és a husra nézt is külön világosan kiírandó s nem szabad benne oly záradéknak előfordulni, mely a jelen hirdetés és a többi bérleti feltételekben foglalt határozatokkal összeütöközésbe jö.

Ezen írásbeli ajánlatok az árverés előtt a nagy-enyedi magy. kir. pénzügyi bizottságnak folyó évi September 3-kaig lepecsételve átadandók.

5. A többi bérleti feltételek a nagy-enyedi magyar királyi pénzügyi bizottságnal valamint balásfalvi pénzügyi szakaszal a szokásos hivatalos órák alatt, az árverés előtt megtekintethők s azok az árverés alkalmával a bérleni kívánóknak felfognak olvastatni.

Nagy-Szeben, 1871. Augustus hó 3-án.

Aemtlíche Verlautbarungen.

Rundmachungen.

Vom Schulstabe in Klausenburg wegen Besetzung der Professur für Mathematik an der dortigen Bürgerschule. Gehalt 1000 fl., dann 100 fl. Quinquennalszulage. Gesuche bis 28. August d. J.

Vom Schulcommissum in Jászberény wegen Besetzung der Professur für Gymnasial- und des Turnens am dortigen Obergymnasium. Gehalt 500 fl. Gesuche bis 30. August d. J.

Vom Studienrath in Szeged wegen Besetzung der Stellen in Kovács und Baróczy mit je 500 fl. Gehalt. Gesuche bis 30. August d. J.

Vom Unterrichtsministerium wegen Besetzung der Professur für classische Philologie am röm.-kath. Obergymnasium in Győr. Gehalt und Quartiergehalt 900 fl., Quinquennalszulage 100 fl. Gesuche bis 30. August d. J.

Vom Ministerium für Ackerbau, Gewerbe und Handel wegen Verleihung einer mit 400 fl. zu remunerirenden Preischrift über die zweckmäßigste Verwertung des Stalldüngers. Einreichungstermin bis Ende August d. J.

Vom k. k. Metropolitan-Consistorium wegen Besetzung der Stelle in Blatendorf. Gehalt 800 fl., freie Wohnung und Gemüsegarten. Bewerber müssen Doctoren der Medicin, römischer Nationalität und gr.-kath. Confession sein. Gesuche bis 31. August d. J.

Vom k. k. Commissariate, daß der Termin zur Erlangung der Goldbergischen Stipendien für Studierende der Geometrie oder des Rechtes an der Wiener Universität bis 31. August d. J. verlängert wurde.

Licitationen.

Am 22. August d. J. auf dem Rathhause zu Maros-Bátfalva öffentliche Licitation über die Umgestaltung des Fruchtmagazins im Schlosse in eine Kaserne. Vorkaufschlag 7612 fl. 88 kr.

Am 26. August und 26. September d. J. Haus des Bojta Melchior in Backfalva (Kronstädter Gericht).

Am 26. August und 24. September d. J. (freiwillig) Realitäten und Regalkontingenzen des Alois Csikö'schen Nachlasses in Fejéds (Comitatsgericht in Klausenburg).

Am 28. August und 28. September d. J. Pensionsstellen des Wafille Stana in Komos (Broder Gericht).

Am 28. August d. J. (auch unter dem Schutze des Reiches) Grundstücke der Frau des Johann Kojan, geb. Coa Ball in Farsoly (Stadtsgericht in Szepi-Szent-György).

Am 28. August d. J. Verpachtung der dem ev. Frauenverein in Kronstadt in der Oberstadt gehörigen Mühle.

Aufforderungen.

Vom Comitatsgerichte in Hatseg zur Anmeldung von Ansprüchen bis 26. August d. J. auf die der Stadt Hatseg abgepfändeten activen Schulforderungen.

Vom Comitate Einzelgerichte in Hatseg zur Anmeldung von Ansprüchen bis 26. August d. J. auf die dem Duma in Doros und Gensien, dann dem Wüthg Seant und Gensien abgepfändeten Schulden.

Vom k. k. Comitatsgerichte zur Anmeldung von Ansprüchen bis 27. August d. J. auf den Nachlaß des Ladislauß Bier in Ober-Bátfalva und der Karoline Magyar, verch. Johann Zeit in Bátfalva-Panor.

Vom Stabsgerichte in Szepi-Útváros zur Anmeldung von Ansprüchen bis 28. August auf die den folgenden Parteien zuerkannte Grundentlastungs-Entschädigung: Dónes György, Joltani Meles Jen., Joltani Jozef, Joltani Meles jun., Tócsó Giel in Muzsna, Balazs Mihaly, Salint János, Ahtalos Jozef, Ahtalos Daniel, Joltani György, Marton Jereeny, Imre Mihaly, Imre Jereeny, Petre András, Petre János, Petre György, Karács Salint in Szepi-Útváros. (Tagelöh 28.-29. September d. J.)

Fremden-Liste.

Angekomen am 15. August.

Römischer Kaiser.

Theobald Koren, Kaufmann; Baron v. Nöber, von Wien. Ruff, Adrean-Schuldirector; Dr. Mühl, Regimentsarzt; Adolf Czendi, Lederhändler; Wenzel Jais, Verpflegungsoffizial, von Kronstadt.

Mediascher Hof.

Jellermayer, Mühlenpächter, von Broos. J. Binder, Postmeister, von Mediasch. Joz. Binder, Lehrer, von Szendrő. J. Gennich, Pfarrer, von Szendrő. Wüth. Perzinger, Orgelbauer, von Wien.

Hotel Bukarest.

Jozef Baumann, Ingenieur, von Salzburg. Joz. Gollan, von Maros-Bátfalva. Mich. Proger, von Graz.

Anzeige.

Am unteren Johannisweg No. 1042, im ersten Stock, werden zwei studirende Knaben in ganzer Verpflegung aufgenommen.

Ein verheiratheter Mann

wünscht als Provisor oder in einem ähnlichen Dienste Unterkunft zu erhalten. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Gefällige Anträge werden in der Expedition dieses Blattes entgegengenommen.

Anzeige.

Dienstag den 23. August ist in der Elßa-bethgasse, Haus-Nr. 712, Tafelhonig aus Kirchengberg zu verschiedenen Preisen, das Pfund à 60, 50 und 40 kr. ö. W., zu haben.

Ein Apotheker-Gehilfe,

diplomirt oder un diplomirt, der Landesproben fundig, findet sofort Aufnahme in der Apotheke des Dr. F. Folberth in Mediasch.

Mediascher Hof

Erbsen, Bohnen, Linsen, Kichererbsen, Gerste, Hafer, Weizen, Roggen, Raps, Lein, Hanf, Flachs, Woll, Baumwolle, Seide, etc.

Die besten Sorten zu den billigsten Preisen.

Mediasch, den 15. August 1871.

Für Haarleidende.

Nicht durch medizinerisch-komplizierte, „Selbst-anpreisung“; nicht durch Anwendung sogenannter „Universal- oder Wundermittel“, sondern auf wissenschaftlichem Wege allein ist Heilung von Haarkrankheiten möglich, die Zeit der Wunder ist vorüber und durch die Fortschritte der Wissenschaft vortreibend erlosch. — In dem wichtigsten Erkennen der Ursache, welche die Haarkrankheit erzeugt, in der Anwendung der zur Beseitigung des Uebels erprobtesten Mittel, welche indes ebenso mannigfaltig als die Ursachen sind, welche Haarkrankheiten erzeugen, liegt das ganze Wunder. — Die zu neuer Heilbarkeit föhlich angeregten Organe liefern sofort die Heilung, wo solche noch möglich ist. Unheilbar ist nur Kahlköpfigkeit im hohen Alter (60 Jahren), nach Lepra, und auf Narben. Nicht ist die Kopfhaut nach leichtem Freiwerden mit Seidenpapier, so ist auf Heilung mit Bestimmtheit zu zählen. Auswüchsiges befehen einige Haare mit der Wurzel franco einzulenden und Alter, Ursache und Dauer des Uebels anzugeben. — Zu sprechen an Wochentagen von 9-12 und von 2-6 Uhr im

General-Depôt der Haar-Präparate des Prof. Dr. James Brown aus Boston, Wien, Stadt, Adlegasse Nr. 3, 1. Etage, Thür 9.

Ein solides Kaffeesiedmädchen

wird in's Café Klaus gesucht.

Weintrauben-Pressen

der vorzüglichsten und anerkannt besten Construction (nach verbesserten Lerol'schen System) in verschiedenen Größen, sowie

Trauben-Quetschen, Rebel-, Bretter-, Verkork-Maschinen etc.

neuester Art zu den billigsten Preisen und stets vorräthig in der Maschinen-Fabrik von

C. Dengg & Co.,

vormals Hrn. Dingler,

Wien, Wieden, Heugasse Nr. 38.

Kais. und Königl. ausschl. priv.

echt Hartmann'sche Insecten-Tinctur

ist nur diejenige, welche auf der Etiquette der Flasche in dem Bilde der Wanze die Aufschrift:

100 Ducaten eine Wanze,

ohne jeden Zusatz und Nebenbemerkung trägt.

Wir müssen uns so dringend hierauf aufmerksam machen, da seit einiger Zeit Tincturen als echt Hartmann'sche zum Verkauf kommen, wo unsere Etiquette und Abzeichnung nachgeahmt, unter dem Namen Insecten-Tinctur zu unsern Händen gelangt sind. — Wir haben dagegen gerichtliche Schritte eingeleitet, und sind rechtswirksame Urtheile in unsern Händen zu Jedermann's Einsicht bereit.

Hartmann & Mittler,

Wien, I., Bäckerstraße No. 3.

Depôts: Hermannstadt: Michael Sill; Kronstadt: Ferdinand Jekelius; Klausenburg: Johann Wolf, Carl Bányay.

Telegraphische Depesche!!!

10.000 Herren- u. Damenhemden

von der einfachsten bis zur feinsten Sorte, dauerhaft gearbeitet, bester Qualität u. elegantester Façon offerirt die erste kaiserliche königliche landesbefugte

Feinen- und Wäschwaaren-Fabriks-Niederlage,

Wien, Stadt,

Tuchlauben No. 13, im gräf. Erdödy'schen Palais,

zu bedeutend herabgesetzten Fabrikpreisen!

Fixe Preise der Herrenwäsche!

Herrenhemden von feinem weissen Shirting, besser Qualität, eine der ganzbarsten und feinsten Sorten, mit glatter oder schöner Faltenbrust, zu fl. 1.75, 2.25, 2.50 bis fl. 3; Brust und Manschetten von feiner Leinwand zu fl. 3.50 und fl. 4; mit feinstem Phantastiebrust fl. 4.50 und fl. 5.

Färbige Herrenhemden, die elegantesten u. geschmackvollsten Muster, echtfärbig, gestreift oder mit feinem Dessins, zu fl. 1.75, fl. 2 und 2.50; von feinem französischen Hemdstoff, neueste Muster zu fl. 2.75 und fl. 3.

Herrenhemden von echter Weisgarleinswand mit reicher Faltenbrust zu fl. 1.75, 2, 2.25 und 2.50; von Rumburger oder Holländer Leinwand fl. 3, fl. 3.50 u. fl. 4; von Rumburger Handgepinnnt schwerer Qualität fl. 4.50, fl. 5 und fl. 5.50; feinste Sorte mit eleganter Phantastiebrust fl. 6, fl. 6.50, fl. 7; mit hochfeiner französischer Handstickerei zu fl. 8, 9 und fl. 10.

Herrenhosen nach deutscher, ungarischer und französischer Façon, von besser Weisgarleinswand fl. 1.25 und fl. 1.50; von schwerer Rumburger Leinwand fl. 1.75, fl. 2 und fl. 2.25.

Herrentrügen vom feinsten Shirting, vierfach, immer das Beste und Elegante, das Dugend zu fl. 2.50, 2.75; mit Vorbrun fl. 3, 3.25; von feiner Leinwand zu fl. 4, 4.50 und fl. 5; Manschetten von feinstem Shirting, vierfach, doppelseitig, per Dgd. fl. 4.50, fl. 5; hochfein mit Vorbrun fl. 5.50, 6; von feinstem Leinwand, elegant, fl. 7 und fl. 8.

Herrensocken, weiß oder gestreift, von Baumwolle, Zwirn oder Schafwolle (die Fußlänge anzugeben), das Dgd. fl. 5, 6, 7, 8; die feinsten Sorte engl., vierfach, fl. 9, 10 bis fl. 12.

Bei Bestellungen von Herrenhemden wird um Angabe der Halsweite gebeten; Hemden, die nicht passen, werden retour genommen.

Gratis erhalten Abnehmer im Betrage von 50 Gulden statt des üblichen Sconto 6 Stück feine Leinenhücher.

Briefliche Bestellungen werden gegen Nachnahme versendet und auf das Prompteste effectuirt! Auswärtige Bestellungen werden auf Verlangen sofort franco zugesendet!

Die erste k. k. landesbefugte Adresse: Feinen- und Wäschwaaren-Fabriks-Niederlage der WELDLER & BUDIE, Wien, Stadt, Tuchlauben Nr. 13, im gräf. Erdödy'schen Palais.

Im „Hôtel National“ zu Blasendorf

findet ein verlässlicher Berechnungswirth unter vortheilhaften Bedingungen folgende Aufnahme. Auskunft hierüber ertheilt Simon Mendl in Blasendorf.

Für **Unterleibsbrüchleidende.**

Die Bruchhülse von G. Sturzenegger in Gerisau, Schweiz, hat in Folge ihrer vorzüglichen Wirklichkeit bei Unterleibsbrüchen, Unterleibsruhen und Hämorrhoiden vollständig den verdienten Ruhm erlangt. Abstriche dieser Hülse bekämpfen die vollständige Heilung sehr bei veralteten Fällen. Auf heftige Anträge wird Gebrauchsanweisung gratis versendet. — Zu beziehen in Teplitz zu fl. 3 fl. 20 kr. ö. W. sowohl durch den Expediter selbst, als durch die Herren F. Fornagyl, Apotheker, zur heil. Maria in Teplitz, Jos. Weis, zur Hebrrenapothek, Tuchlauben Nr. 27 in Wien.

echt Hartmann'sche Insecten-Tinctur

ist nur diejenige, welche auf der Etiquette der Flasche in dem Bilde der Wanze die Aufschrift:

100 Ducaten eine Wanze,

ohne jeden Zusatz und Nebenbemerkung trägt.

Wir müssen uns so dringend hierauf aufmerksam machen, da seit einiger Zeit Tincturen als echt Hartmann'sche zum Verkauf kommen, wo unsere Etiquette und Abzeichnung nachgeahmt, unter dem Namen Insecten-Tinctur zu unsern Händen gelangt sind. — Wir haben dagegen gerichtliche Schritte eingeleitet, und sind rechtswirksame Urtheile in unsern Händen zu Jedermann's Einsicht bereit.

Hartmann & Mittler,

Wien, I., Bäckerstraße No. 3.

Depôts: Hermannstadt: Michael Sill; Kronstadt: Ferdinand Jekelius; Klausenburg: Johann Wolf, Carl Bányay.

Telegraphische Depesche!!!

10.000 Herren- u. Damenhemden

von der einfachsten bis zur feinsten Sorte, dauerhaft gearbeitet, bester Qualität u. elegantester Façon offerirt die erste kaiserliche königliche landesbefugte

Feinen- und Wäschwaaren-Fabriks-Niederlage,

Wien, Stadt,

Tuchlauben No. 13, im gräf. Erdödy'schen Palais,

zu bedeutend herabgesetzten Fabrikpreisen!

Fixe Preise der Damenwäsche!

Damenhemden von guter Weisgarleinswand mit Zug fl. 1.75 und 2, geschlungen fl. 2.25, fl. 3 und fl. 3.50; Phantastiehemden mit Säumchen und Helms hemden mit reicher Handstickerei, das Neueste und Elegante zu fl. 3.50, 4, 5, 6 bis fl. 8.

Damenhosen von gutem englischem Shirting, vorzüglicher Schnitt fl. 1.25 und fl. 1.50; sehr geschmackvoll mit Helms gestreift fl. 1.75 und fl. 2, mit reicher französischer Stickerei fl. 2.50, 2.75 und fl. 3.

Damen-Corjets von feinem Battif-Percail zu fl. 1.75, 2, elegant mit gestickten Streifen garnirt fl. 2.25, 2.50; hochfein mit gestickten Einsätzen, neueste Façon fl. 3, 3.50, 4, 5 bis fl. 6.

Damen-Unterröcke, für Corsette und Schlepphüften; glatte fl. 2.50 und fl. 2.75, mit Säumchen-Ansatz, sehr geschmackvoll fl. 4, 4.50 und fl. 5, hochfeine mit Stickereien französischer Façon fl. 6, fl. 7, 8 bis fl. 10.

Damen-Frisirmäntel von feinem Percail fl. 3, 3.25, mit gestickten Streifen elegant gepußt fl. 4, 4.50, 5 und fl. 6.

Feine Leinen-Zajchentücher für Herrn u. Damen, weiß, das halbe Dugend fl. 1.20, 1.50, 1.75 bis fl. 2; feine Sorte auch in französischem Leinen-Battif fl. 2.50, 3, 3.50, fl. 4 und 5; Leinen-Battifhücher mit eleganter, echtfärbiger Vorbrun, 1/2 Dgd. fl. 3.50, 4, 5, 6.

Rumburger Leintücher = Leinwand wird um Angabe der Halsweite gebeten; Hemden, die nicht passen, werden retour genommen.

Die erste k. k. landesbefugte Adresse: Feinen- und Wäschwaaren-Fabriks-Niederlage der WELDLER & BUDIE, Wien, Stadt, Tuchlauben Nr. 13, im gräf. Erdödy'schen Palais.

Gr... mit... Sonntag... 5 fl., das... 50 kr., ein...

Postver... im J... baltjährl... jährl... 3 fl. 4... vierteljähr... Rebateur... th... Th. Stei...

Filial-Abonne... in Wühlbad... Nr. 1...

(Ernen... Unter-Stein... len in zu Directo... amtsverwalter... zu Bergoffizialen... Official beim W...

Die Actie... Verlauf... Abgordner... so erweist an... Statthalteri... stellt, und... jene in den... der obnein... ter der Enns... den die Statte... den Ultramo... bereits gewonne...

Ueber den... päntlich noch... gemeldet wird... rath zugefagt... der Vereinar... gabe einer neu... weigern. Diese... factor in der... und Declarant... derung zur Re... lichen Standpu... ausprechen, den... Graf Go... lchmisch-mähr... Reichrath, und... gebot. An den... rächen, eine De... bei der clerical... finnen entsproch... welcher Quelle... mit der er seine... wir es mehr m... zu thun. Denn... ein solches Verg... Prager Abend... das nachdrückl... gelungen, ein G... allzugewandt... dem Haat auf... wiederholt und... die Reichsbode... die weitere Anna... Vertrauensmänn... worden, welche... Erweiterung ihre... rechtlich besteh...

Präf... Ihnen, daß au... Sie in Korleub... Angekl.: Fra... Präf.: Fra... Deroute geleg... enthaltort gewe... gefl.: Aus G... Präf.: Das u... Präf.: Ihre Schulden... noch verließene... Tag bestellt, u... verschwinden. I... abgereift und Si... sagte dem Wohn... Präf.: G... abgereift sind, u... flucht ergreifen... ihr plöhtlich gesch... Präf.: (schrieben und die... möge sich bessern... es werde gut sein...